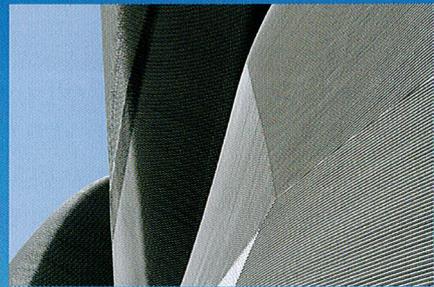
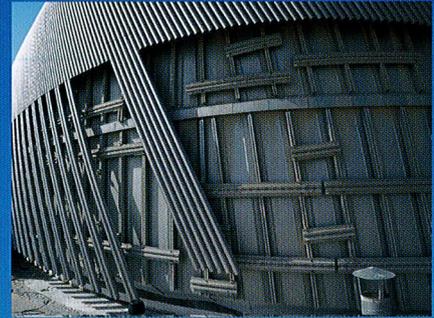


Stahlbau *heute*

2 | 2018



**King Abdulaziz Center
for World Culture
in Saudi-Arabien**

**Bauen mit Holz und Stahl
Der besondere Stahlbau
Sanierung von Stahlbrücken
Special: Tore und Türen**

Atlas Ward Stahlhalle für pfiffige Produktionsküchen

Für den neuen Betrieb in Klipphausen wollte der Nahrungsmittelproduzent G.E. Gutes Essen nicht nur eine hoch funktionelle, sondern vor allem auch eine architektonisch attraktive Konstruktion. Mit dieser anspruchsvollen Aufgabe beauftragten die Spezialisten für das Herstellen hochwertiger frischer Speisen den Stahlhallenhersteller Atlas Ward und HGB Hallen- und Gewerbebau Dresden als ausführende Bauunternehmung. Die langjährigen Partner hatten angeboten, auf 1.320m² Fläche ein Gebäude aus vier ineinandergebauten Teilen mit unterschiedlichen Höhen zu errichten.



Betriebskomplex im sächsischen Klipphausen
© Atlas Ward GmbH

Konzept und Realisierung

Die weitgespannte Halle für die Produktionsküche samt benachbarten Kühlräumen sowie den Versand mit Vordach, Verladerampe und -toren erforderte eine Fläche von 890 m². Angeschlossen wurden ein Warenlager auf 170 m² sowie ein Personaltrakt mit Aufenthaltsräumen, Umkleide- und Sanitärbereich. Blickfang ist dabei der hochaufragende Vorbau. Dieser markante Glaspavillon enthält Büroräume für die Verwaltung und ist das einzige Gebäudeteil mit Zwischendecke und Obergeschoss. Vom Dachüberstand, einer weit auskragenden Pergolakonstruktion, wurden Stahlseile bis auf den Boden gespannt. Bewachsen mit Wein, dienen sie der sommerlichen Verschattung des Glasbaus und illustrieren den Nachhaltigkeitsansatz des Unternehmens. Die Bauherrnidee zu diesem Gebäudeteil hatten Atlas und HGB in eine ausgefeilte Konstruktion überführt, mit der Umsetzung der Glasfassade wurden Dritte beauftragt.

Auch an anderer Stelle konnten die beiden Partner konstruktives Know-how einbringen, das mehrfach zur Kostensenkung beitrug. So wurden wegen der großen Spannweite des Küchen- und Kühltrakts Zwischenstützen eingesetzt, die in den Zwischenwänden im Halleninnern versteckt wurden. Dies verbesserte die Statik und senkte den Materialaufwand für die Stahlkonstruktion, ohne die Nutzungsfreiheit zu beeinträchtigen. Auch für die Bedachung wurde eine ökonomische und zugleich optisch ansprechende Lösung gefunden. Da der Bauherr den Blick auf die Dachoberflächen verstellen wollte, wurden Attika-Aufkantungen an den Dachrändern eingesetzt. Zur besseren Entwässerung zieht sich hier üblicherweise ein teures Foliendach über die Kanten. Hier konnte ein Atlas-Stehfalzdach die Kosten niedrig halten. Dabei wurde die Entwässerung über Dachrinnen geführt, die von der Straßenseite aus nicht zu sehen sind.

Die gute Zusammenarbeit und Abstimmung bei der Planung im Vorfeld war so überzeugend, dass der Bauherr den Tiefbau mit Fundamenten und Bodenplatte bei HGB beauftragte. Dadurch ließ sich zudem eine äußerst kurze Bauzeit realisieren, sodass der Rohbau trotz Winterfrost von Oktober 2016 bis Ende Januar 2017 fertiggestellt werden konnte, was den Bauherrn in die Lage versetzte, ab Februar mit dem aufwendigen Innenausbau zu beginnen. Hier forderte die Gestaltung mit hygienisch getrennten Kühlräumen, die sich um die Produktionsküche gruppieren und eine Betriebstemperatur von 10°C halten müssen, auch eine gute Dämmung nach außen und oben. Dies gewährleisten die 100 mm bzw. 60 mm starken Atlas-Sandwichwände sowie das Stehfalzdach mit Mineralwolldämmung.

»Wir sind sehr zufrieden, denn unsere Ziele – der kurzfristige und wirtschaftliche Aufbau einer funktionellen und gut ausbaubaren Halle wurden erreicht«, resümiert Falk Wagner, Geschäftsführer von G.E. Gutes Essen.

WEITERE INFORMATIONEN

Atlas Ward GmbH
46569 Hünxe
www.atlas-hallen.de



Blickfang: hoch aufragender Vorbau
© Atlas Ward GmbH



Versand mit Vordach, Verladerrampe und -toren
© Atlas Ward GmbH